

Die schöne Melusina.

Zu Poitiers in Frankreich war ein Graf Namens Emmerich, ein gelehrter Herr, und besonders in der Wissenschaft des Himmelslaufes und zukünftiger Dinge vielerfahren. Derselbe war auch gar reich an Gütern und pflog großer Ergößlichkeit mit Jagden. Er hatte nur einen Sohn und eine einzige Tochter, die er beide inniglich liebte. Der Sohn hieß Bertram, die Tochter Blansiferte. Die Letztere war eine sehr schöne und züchtige Jungfrau und in Allem mit Tugend wohlgeziert. Nun gab es in dieser Landschaft überaus große Wälder, und namentlich fand sich in der Gegend, wo Graf Emmerich lebte, ein Holz, welches der Kürbisforst hieß. In diesem lebte zu der nämlichen Zeit ein berühmter Graf von gutem Geschlechte, aber arm an Habe und mit vielen Kindern gesegnet. Doch ersetzte er solchen Abgang an zeitlichen Gütern durch viele andere, seinem Stande wohlgeziemende Tugend, denn er war ein weiser, verständiger Herr von gar redlichem Gemüthe, der mit seinem jährlichen Auskommen bescheiden und ohne Pracht haushielt, und mit guter Zucht seiner Kinder pflegte, wesswegen er denn auch von Jedermann geehrt und werthgehalten wurde. Dieser Graf war auch aus dem Geschlechte derer von Poitiers, führte in seinem Wappen gleichen Schild und Helm, wie jener, und war mithin dessen leiblicher Vetter.

Der Graf Emmerich von Poitiers nun erwog bei sich, daß sein Vetter, der Graf von dem Forste, sehr arm und mit vielen Kindern beladen sei; er dachte deswegen darauf, ihn theilweise zu erleichtern und ihm unter die Arme zu greifen, damit er seine zettliche Nahrung besser haben und